

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 05.10.1781-31.12.1782

24. - 25. Juli 1782

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172404

Long am Jhr. 1778, worin gemeldet, daß Dr. Zosler 1778 an
H. Rünge und miß geschrieben und abließ gedruckte Recen. Briefe
pflögen, welche ihm nicht angekommen. Der selbige Brief ist
nun im Herrn Secretair des französischen Consuls Dr. Excell.
de la Luzerne nicht befunden worden. Demelcher Herr Secre-
tair hat bei Dr. Zosler: H. Prop. Lorenz Collegia frequentirt.

H. Ernst erzählt mir seine Dignität, welche er als im jün-
geren Thaler bereits in seinem Amte gehabt. Eigen Abm. Hermann
mann 2 Töchter und 2 Söhne Sohn von Neuhannover, wofür
Morgen wieder nach der Stadt um nötiger Geschäfte, und wüßten
Frau Rünge mit Herrn Branden Döhlen mit heraus zu brin-
gen, will der Doctor gewahren, sie solten mit dem Kinde. Ich
im Zeitlang ins Land gehen, so würde es besser werden.

Sie sagten mir, daß H. Herr: Christ am vergangenen Montage
nicht erschienen und noch melancholisch wäre, und das ist Brand.

Mittwoch 24 July: setzen unsere Kinder früh ab: ich habe die
zu schreiben und was sonst nötig zu thun war.

Donnerstag 25 July: schrieb folgendes an den H. Mag. Christ:

- " Meist Herr: sehr geliebter H. Amts: Bräuer:
- " Ich bin am vergangenen Freitag Abm. von Philadelphia
- " Komme herein, für den Sie mir melancholisch zu sein, und
- " geben für Ursache an: weil H. Doctor R. gesagt,
- " Ihre Frau würde nicht ertragen, sondern sterben p. Rom
- " Ihnen ein solches so starker Hon? wir müßten sie allen
- " sterben: Und der Tod ist ein düsteres Dolk, und unser Leib.
- " der Zeitlang ist sie für alle Adams-Kinder gestorben, daß
- " wir in und durch Jhr. ewig leben sollen, und ein an
- " Jesum Christum durch seinen Heil. Geist glauben und Jhr. leben,
- " sollen nicht einmahl ein lieblichen Tod finden oder müssen

„sondern dem Geist nach glück für Ruhe und ewigen Frieden
 „Leben gelangen. Sie sind ja, gel. Dr., ein Magister, Meister
 „in Wissenschaft und freien Künsten: Sie lieben Theologie, Wi-
 „senschaft, sind geordnet und berufen Ihren Nebenmenschen
 „eine Ordnung des Geistes anzugeben und sie von dem
 „göttlichen Menschen nach Vernunft und Offenbarung
 „mit Leben und Vorbild zum Handeln zu überführen.
 „Wird dem Ganzen zugeführt, das Kommt aus Ihrem Leben zu-
 „Müssen wir alle sterben, so tödtet ein frommer Drucker
 „keine Leiden. Wie Kommt es Ihnen, dass eine so be-
 „achtliche alltägliche Menschheit sich drückt im Gemüthe nicht
 „verpflagen und melancholisch machen? Ihren Lieben
 „Großeltern, die uns nachgelassen, Ihre zärtlich geliebte Müt-
 „ter, die eine Freundin des Weltgutes und Lebens sind
 „sinnlos sterben, sind verpflagen, ja Ihr eigen Kind ist ge-
 „storben, und Sie selbst müssen sterben, und wie Kommt
 „es Ihnen, wenn so fremde Leute, wenn ein Doctor sagt, Ihren
 „Lieben frommen erwünschten? Wenn Ihre geliebte Ihr-
 „fromme im wahren Glauben und des Heiligen Geistes
 „garnirt und mit seiner Gewissheit an der Seele be-
 „steht, wäre; so sollten Sie lieber erwünschten und in
 „Ihr stiller Gott, als in signifikantem Leben leben, dass
 „Ihr nach seiner Weisheit Güte und Barmherzigkeit,
 „die Seele von dem bösen Wurm, abtöten, pflegen wollen
 „Lieber auflösen und in seiner unmittelbaren Begabung und
 „Körperlichkeit aufnehmen müssen. Wenn man jemanden
 „Lieber hat, so erwünscht und gönnt man ihm nicht alles.
 „Wird Güte, sondern alles das Beste und das Vorzüglichste

" Daz. Die haben Ihn Iff=Genosin nicht erkannt, nicht mit
" Blut erlöset, nicht an einen Ort, nicht die sil. Löcher auß=
" genommen, Iff auß einem Deligatil zu einem, sondern sie gar
" forat Gott Iffm Ifflöset, als ihm was sein figm fünd.
" Genug und ist Iffm nur auß im Gütlich galien, und
" der figm fünd = Gen hat allein der fündt Kryst fin zu n=
" man ihn zu laßen, wenn, und wie so Iffm Deligat. Was
" Gott Iff hat ist wohl gaffan = Das Lied ist im Cordial.
" Also fächte die, gal. Dr., viel mehr Ursach Gott in
" der Marzail anzu haben und Irmülig zu werden,
" als nicht flagnem melancholisch Gedanken noch zu=
" geben. Gottes Gnädige fünd füng hat die auß der Caro=
" liner Trübsal errettet und nach Philadelphia gebracht.
" Ifflöset von lieblich Mittel und Güt fächte die so in
" Philadelphia bei der thürm hat nicht lange auß fächte
" können. Gemüth=fründe fächte in vol garn, aber sie
" haben mit Iffm signm familiem Hoff genug spruch Iff zu
" kommen. Nach Maryland zu kommen, was in Iffm Un=
" ständem unmöglich waren in Iffm Arandfild, und die
" Iffm und nächst fründe waren so auß bald mühen,
" wenn man Iffm in Iffm, als fächte und lange
" versahnen Arandfild für Lustlich, viel Clüster.
" Iffm gebracht und keine Negroes fort.
" Iff hat so also für göttlich Vorführung gebracht, das
" die nach Neuhannover gekommen, und die waren auß im
" Clüster für die Arandfild fründe Iffm zu fünd gar=
" was, wenn sie nicht Iff so gefügt, das H. Iffm Iffm Iffm
" mit einem Iffm-Mann und Iffm fächte, und die
" von eine Iffm Iffm gefalt: Iffm im Lande fünd mün

„salten eine Nachtschube und Geligensfuß zum Boarden, und
 „in einem Zäufz allein zu wohnen und Arrend zu seyn,
 „daß zu salten die Arrend Zäufz und auß der Arrend.
 „Die müßten sich also in der Wege in göttlichen Hoffung
 „pfiden lernen und miteinander Gedult haben, ein-
 „ander die Last zu erleichtern, bis Gott der Herr
 „die Trübsal ändert und erleichtert. In dem bitt
 „und laß ich von Gott im Lämmerlein 1. laß ich
 „meinen Gel. H. Camt. Trübs in Gnaden Trübs
 „wollen für allem pfädeln, melancholischen und in-
 „gläubigen Gedanken, und ich will in dem Geist
 „stärken und erhalten mögen, in der Gemeine zu stehen.
 „Denn ^{ich} ich selbst unglücklich magen solch sein Amt zu tri-
 „ben, so will ich das Gottes Dissein, und in Ansehen sein
 „Unterfall, und doch mich selbst, nach dem ich in der Arren-
 „den frei in dem Trübs Umstande selbst. 2. bitt und
 „laß, laß Gott sein Gnaden-Wort durch sein Wort und
 „Geist von der Trübs in Arrenden Mithersin mit dem
 „und Hotteln mögen, damit sie mit Glaubens-früchtigkeit
 „und Geduld abfeuern können, wenn ich gegenwärtig sein
 „sein abfeuern. 3. Die sind nun, Gel. H., glücklich wie
 „die Springfuhren in der Welt ist. Volten die sich durch
 „unnötige melancholische Finsälle und Gedanken in
 „Hotteln mögen, laß die nicht zuwürgen können, so ge-
 „wisse die ganze Welt in Unordnung und Leth Dissein.
 „4. Magst die sich flüchtigkeiten, so vergessen die unnützen
 „Grillen und Obstructionen: eine dösie vom Tadel vomet.
 „wären ich die nicht für die Fälligkeit viarum prim:
 „und fernaus im Bittlaß um Luth

- " — Ich hab mich erkühnt, da ich fortk, laß die im alten G.
 " in seiner Brandstiftung. S. Dign. die nicht unglücklich,
 " sondern glücklich, männlich und stand in Jesu Christo! und
 " führen sich vor in gelassenen Brandstiftung, in Hypochondrie,
 " da man die Mücken für Elephanten anfaßt. Cratio, Ne.
 " dilatio et Tentatio faciunt Theologum, sagt B. Lutherus,
 " wo mit nicht steht. Empfehlung an die Frau Dr. Wersmann
 " Provoc. d. 25 July 1782. Ho. W. F. wofürwünschener H. M.
 Candidatus e North.

- " N. D. ich bin selbst im Fieber, das nicht überkommen, sonst
 " wolte die gern befehlen.

Gute Sache. Brief von einem wohlgebildeten noch Eri-
 gen Engländer Man J. R., in, wie er sagt, aus in America
 geboren und in Connection mit des Rev. Dr. John Westleys Jün-
 gern steht, aber in etwas von Regeln übertraten, weil
 er die Independenten überläßt, die sich Garwold hat,
 die Trümpfen vor, wo von er ein obrigkeitlich Zeug-
 nis ausweist. Er bekannst, daß zu der engl. Episc-
 pal Kirche, ist ein Reise Prediger nach Ost indien, nach
 an Methodistten gehen, hat in Virginia und Maryland,
 besonders in Baltimore sehr ausgefallen und gepredigt,
 und obrigkeitlich Feste bezeugen und sein Werk befehlen
 rufen. Zuletzt hat er in so lang sein in Pennsylvania,
 in einem Grunde Forest genannt, etwa 7 Meilen von
 Dick von Reading, gepredigt, seiner Ausbildung und viel
 Sacramente befehlen, außer ein und andere Hoff-Lauf.
 Die Engländer samt allen andern Kirchen Leuten wolten
 ihn nunmehr zu seinen Predigten einnehmen, nach dem sie
 ihn in so lang probirt und Hoffgefallen an seinen
 Leben und obrigkeitlichen Manner haben; nun steht es an

In Ordination. Sie Ältesten und Vorsteher damals
 der Gemeinde listen sehr emüthig auf, ob es nicht
 für Ordination beschließigen Raths und wolte?
 es gab für Antwort: Das es nicht in der That
 sein Raths, weil emeritus und unser Ministerium
 wäre aus nicht gesinnat werden Raths und Gemein
 der äußern gütigen Connection und Hülffung Freidig
 zu ordiniren. In welchem: so wäre das und
 verantwortl. das Gemein, wegen der nicht zurplan-
 genen Rathslisten Ordination- Cerimonie in Gnad-
 mittel, und in der Disposition ohne Zuthun der Gemein
 werden sollt. In der That um mein Güte und in
 Antwort den in der Ältesten und Vorsteher, ein für
 mich gesend. Meine Disposition und durch Zeit wolte
 nicht mehr zu überlassen als folgender Zeit mit zu geben:

" Gentlemen and Brethern, the Revd Mr. J. R. visited
 " me this Day and asked mine Opinion concerning
 " Ordination. Since at present there are no Way and
 " Means to get a Minister ordained by a Bishop, it is
 " my humble Opinion, the Wardens and Vestry-Men
 " with Consent of the communicating Members of a
 " vacant Congregation, may have Liberty of Conscience
 " to give a Call and Power to a Minister for a Time,
 " to preach the Gospel and to administer the holy Ordi-
 " nances, whom they have tryed before and found him
 " a Friend to Church and State. A. M. sent

" July the 25-1782." 1 Timoth. 3, 8-10.
 Freitag 26 July: Bezahlte an die Magd Simpson 1 £ 10 sh: in
 ein Faut Zahlung 5 sh: Nachmittags kamen unsere Kinder von